

leiten, daß überhaupt solche Schienen verwendet worden und noch im Gange sind, sondern ich wollte bloß der königl. Staatsregierung andeuten, ob es nicht vielleicht zu erwägen sei, daß auch nach dieser Richtung hin Erörterungen angestellt würden, ob nicht auch derartige Umstände dazu Veranlassung geben, daß solche Unglücksfälle vorkommen. Das zu Punkt 8.

Wenn ich nun weiter gehe, so möchte ich schließlich den Wunsch an die königl. Staatsregierung bringen, daß bei Eisenbahnanlagen, wie bereits Herr Abg. Jordan hervorgehoben hat, die Bahnhöfe oder Haltestellen mit einem Perron versehen werden möchten. Es wird wohl kein Mitglied in der Kammer geben, das nicht schon in die Gelegenheit gekommen ist, bis zu einem Anhaltepunkte oder Bahnhof mit einem Wagen zu fahren, um sich gegen die Unbill der Witterung zu schützen; aber, um aus dem Wagen in den Eisenbahnwagen zu gelangen, noch, so zu sagen, madennaf geworden ist, weil eben der Perron des schützenden Daches entbehrt. Derartige mangelhafte Einrichtung sollte wenigstens auf größeren Bahnhöfen nicht mehr vorkommen. Ich will daher die königl. Staatsregierung dringend bitten, darauf Bedacht zu nehmen, daß diese Unzuträglichkeiten, welche dem reisenden Publikum hierdurch erwachsen, abgeschafft werden.

Nächst dem aber mache ich auch noch auf die höchst gefährliche Einrichtung in Bezug auf die Ueberschreitung der Schienenwege aufmerksam. Meine Herren! Daß in dieser Beziehung nicht noch mehr Unglücksfälle vorgekommen sind, ist geradezu zu bewundern und ich möchte wohl sagen, daß jeder Mensch einen Engel um sich hat, wenn er Nachts oder jetzt schon Abends von 6 Uhr an die Grenzen eines Bahnhofes betritt und auf das Gebiet der Schienengleise kommt, sich nicht verläuft oder nicht zu Schaden gelangt; hierzu gehört, wie schon bemerkt, eine höhere Leitung. Bei uns in Glauhaus ist es immer noch nicht so schlimm, wie in Gößnitz; aber trotzdem ist es auch schon nöthig, daß man, um nicht Gefahr zu laufen, von den answechselnden Wagen und Locomotiven überfahren zu werden, schnell bei Seite springen muß, und wehe Dem, der dabei zum Fallen käme, er wäre verloren ohne Rettung. Ich lege der königl. Staatsregierung, sowie auch der Kammer den Wunsch um Beseitigung dieser Uebelstände ganz besonders ans Herz.

Abg. Günther: Meine Herren! Ich habe lediglich um das Wort gebeten, um es Ihrer Erwägung nochmals anheim zu geben, ob Sie wirklich glauben, daß die Deputation, welche nach dem Vorschlage des Herrn Secretär Dr. Gensel mit der Berichterstattung über den Uhlemann'schen Antrag beauftragt werden soll, im Stande sein wird, Ihnen noch irgend etwas Neues darüber mitzutheilen. Ich meinerseits bin der Ansicht, die Frage über die Disparität der Eisenbahnfrachten ist bei so unendlich vielen Gelegenheiten uns auch heute wieder so ausführlich erörtert wor-

den, daß es ganz überflüssig scheint, noch eine weitere Berichterstattung darüber abzuwarten. Ja, meine Herren, ich kann mich sogar des Eindrucks nicht ganz erwehren, daß, wenn man auf eine solche abermalige Verzögerung der Angelegenheit eingehen und außerdem noch den Antrag annehmen wollte, den der Herr Secretär Dr. Gensel vorgeschlagen hat, daß nämlich lediglich bei den Staatsbahnen auf eine Beseitigung der Frachtdisparitäten hingearbeitet werden soll, es beinahe aussieht, als ob man von der Beseitigung dieser Frachtdisparitäten überhaupt nicht viel wissen wollte. Ich gebe mich aber nach all' den Erklärungen, die ich heute hier zu vernehmen das Vergnügen gehabt habe, der berechtigten Hoffnung hin, daß eine Erklärung in diesem Sinne nicht erfolgen werde. Ich benutze diese Gelegenheit, um dem Herrn Abg. Jordan meinen herzlichen Dank für die warmen Worte zu sagen, mit denen er sich für die Beseitigung eines Uebelstandes ausgesprochen hat, der namentlich auch auf der Landwirthschaft in drückendster Weise lastet. Ich glaube aber auch, daß der Zweck, den wir durch den Uhlemann'schen Antrag erreichen wollen, vollständig zu erreichen ist, wenn wir weitere Correcturen in diesem Antrage nicht vornehmen, und ich möchte Sie deshalb bitten, dem Antrage des Abg. Dr. Leistner Ihre Zustimmung nicht zu geben. Ich glaube, daß im andern Falle bei sonst vorhandener Uebereinstimmung eine Zersplitterung der Stimmen eintreten könnte, welche ein ganz entgegengesetztes Resultat hervorzubringen geeignet wäre, als das, was die Mehrzahl, wie ich hoffe, im Auge hat. Ich erblicke auch in dem Antrage des Abg. Dr. Leistner nicht einmal eine Verbesserung. Ich möchte Sie in dieser Beziehung darauf aufmerksam zu machen mir erlauben, daß die Bezeichnung „beim Bunde“ eine sehr allgemeine und keineswegs eine correctere ist, als die vom Abg. Uhlemann vorgeschlagene: „beim Bundesrathe“. Jedenfalls meine ich, daß durch den Antrag des Abg. Uhlemann eben so bestimmt derselbe Zweck zu erreichen ist, wie durch den Antrag des Abg. Dr. Leistner, und ich empfehle Ihnen deshalb, den Uhlemann'schen Antrag pure anzunehmen.

Secretär Dr. Gensel: Ich habe nur zu einer thatsächlichen Bemerkung und Erklärung um das Wort gebeten. Gegenüber einer Aeußerung des Herrn Staatsministers wollte ich mir erlauben, darauf hinzuweisen, daß ich bei meinem eventuellen Antrage nicht bloß die sächsischen Eisenbahnen, sondern auch diejenigen der übrigen Bundesländer im Auge gehabt und daß ich insbesondere auch an die Verträge gedacht habe, welche die Staatsbahnen mit Privatbahnen in Betreff durchgehender Frachten zu schließen in der Lage sind. Indessen ziehe ich es vor, diesen eventuellen Antrag vorbehältlich der Genehmigung der Kammer zurückzuziehen. Dagegen halte ich meinen principalen Antrag, die Angelegenheit an die Deputation